



Staats- und  
Universitätsbibliothek  
Bremen

# **Staats- und Universitätsbibliothek Bremen**

## **Digitale Sammlungen**

**Num. 35. Donnerstages 1678.**

**1678**

(Num. 35.)  
Donnerstages  
Ordinaire Post, Zeitung/  
1678.

Wien / von 9. Aug.

**S** Nsere Kayslerin nebst dem jungē Erzh. Herzo. Josepho Ignario befinden sich bey erwünschter Gesundheit. Man hoffet an diesem Hof / daß / sofern kein General Friede erfolget / Chur. Bawern sich endlich Kaysertlich erklären werde / weilen dessen jüngere Prinz von Jhr. Kaysert. Mayst. zum Coadjutoren des Freysingischen Bischoffthums ernennet / und vom selbigen Dohm Capitul hierzu angenommen worden. Wie wol man mit den Messinesern gar gelinde verfähret / wollen sie jedennoch das Span. Governio durchaus nit dulden / noch nebst denen angelegenen Kauffleuten die ordinaire Auflagen abstatten / und haben jüngsthin unterschiedliche Häuser bey Messina mit grosser Furie gestürmet.

Inhalt des Edicts / welches die Malcontenten in Ungarn nun wiederum vom neuen publiciret.

Nachdeme uns unsere alte Privilegia gewaltthätiger Weise geschwächet / und die 3. Religionen / als die Lutherisch, Reformirte, und Päbstliche zusammen nicht wollen geduldet / die Kirchen abgenommen / die Pastores hin und wieder zu unzielmlicher Arbeit angetrieben / ja gar an die Galgen geschmiedet / und dem Schergengesinde unter die Hand

Hand gegeben worden: Und aber hiertvolder das geringste Mittel sich nicht erdungen wil / wodurch allen diesen Gewaltthätigkeiten abgeholfen werden könnte: So hat sich endlich der allerchristlichste König der Trostlosen Ungarn aus Erbarmung an- und si. in seinen Schutz genommen / die sonst in vielleicht des Türckl. Kärsers Rotmässigkeit / welcher hierzu si. h ganz genigt wurde finden lassen sich hätten untergeben müssen. Welcher demnach des Vaterlandes Freiheit mit dem Schwerdt zu beschützen gesonnen / Dem solle hieraus nichts böses entstehen: Derjenige aber / so sich zur Kärsrl. Parthen / oder auch gar zu keiner schlagen wolte / solle mit Feuer und Schwerdt auffz außserk verfolget werden.

Warschau / den 17. August.

X Von Eschern ist in Landberg diese Nachricht eingelauffen / das es die Mokowiter in secundiren nicht gesonnen wären / so sehr übele Consequenzen nach sich ziehen dürfte. In Joworow waren schon verschiedene Pittansche Brandes angelanget / und müssen allem Ansehen nach wichtige Sachen obhanden seyn. In Ungarn gehet es schlechtdaher / and haben die Rebellen sehr überhand genommen / Dieser Tagen ist man allererst allhie den mercklichen Betrug der neuen Lehen / Thaler innen worden / welche am W. hrt kaum 1. Polnische Fl. guten Geldes austragen / die ein Fremder über 100000. Stück soll haben prägen lassen / welcher sich aber auff die Seite gemacht / und wegen dergleichen Verbrechen / auch vorhin von dem Herzogen von Florenz Landesverwiesen worden.

Stossee in Moskau den 10. August.

Die Polnisch. Hn. Gesandten sind noch allhier und ob man wol die verhandelten Puncten noch nicht schriftlich abgeschlossen / so ist man doch wegen Prolongation des Stillstandes einig / und werden die Particularitäten der übrigen Handlungen / auff den nechst künftigen Reichstag in Pohlen verschoben / wobei St. Car. Woyt. dero Gesandten abfertigt werden. die



die Türken ehserig angesehen / die Moscoviter aber auch trefflich  
den Widerstand thun / und dem Erb Feind bereits etliche sturm  
abgeschlagen haben / worüber man allhier grosse Freude bezeiget /  
zunahlen die Unserigen den 24. Julij lezthin mit den Türken  
ohne dem ein scharffes Gefecht im Felde gehabt / und ihnen gros-  
sen Abbruch gethan / wovon wir aber sonderliche Nachricht mit  
Verlangen erwarten.

Haag / den 23. August. ff. n.

Der Prinz ist seit gestern wieder zu Haslerdick mit dem Gra-  
fen von Obery ankommen. Auf geschlossenen Stillstand mit uns  
und dem Herzogen von Luxemburg von drey Tagen / hat selbiger  
Herzog Ordre vom Könige in Frankreich erhalten / daß er die  
Blocquade für Mons aufheben und sich nach den conquestirten  
Landen / nach Inhalt der secreten Articulen / begeben so Ue ; Diese  
hielten in sich / was Spanien gehörig / nach gezeichneten Frieden  
quittiret / und noch was über die Grenzen / so mit Frankreich  
und diesem Estat accordiret / attaquiret werden soll. Dieses ge-  
schah den 18. ehe gedachter Stillstand verlossen gewesen / dar-  
auff rangirten sich beyde Armeen in Battallie / und fiengen an  
auff den ersten Trompetenschall zugleich zu marchiren / die Fran-  
köf. gegen Alb / die Unserigen gegen Brüssel / damit keine sich rü-  
men dörfste / sie hätte die andere zum ersten delogirend gemacht.  
Der Prinz von Oranien arrivirte diesen Morgen mit dem Gra-  
fen von Obery im Haag ; die ganze Bürgerschaft stehet in ar-  
mis / umb sie zu empfangen. Die Passporten sind zu Nimwegen  
ausgewechselt / und sind unsern Fischern schon ertheilet. Es sollen  
etliche Provinzen seyn / welche den Frieden nicht ratificiren wol-  
len / bevor zu dem 12. Articul diese Formalia hingethan werden /  
(Zeit wehrendem diesen Krieg.) Die Franckösis. Armee gehet /  
am zwischen der Mase und Sambre zu campiren die Conso. dir-  
te aber auff der Seiten von Blasch. Man saget / d is unsere Trou-  
pen aus Mons heraus / und die Engelländ. wiederum hinein geht.

London / den 19. August.

In der Zeit da man im Wert begriffen war / mehr Völcker nach  
Hindern überzuschiffen / so bekamen wir Zeitung aus Holland /  
daß der apertefriede zwischen Frankreich und Holland geschlos-  
sen und unterschrieben / welches dann keine geringe Consternation ver-  
ursach

ursachte/ statemalen solche Zeitung außser Vermuthung aller Menschen einlieff / und hatte der Hr. von Heuningen genug zu thun/ diefigen Hoff zu besriedigen. Die 2. Regimente so embarquirt waren/ seynd contramandiret worden / worunter das Regiment von Monmouth mit begriffen. In dem Estats-Rath wurde den 6/16. dieses proponiret / daß man nun die Wölcker wieder aus Flandern jurück ruffen muste/ statemalen der Friede mehrentheils richtig / selbiges aber wurde von den meisten nicht approbiret/ sondern im Segenthail Ordre gegeben / daß noch mehr Wölcker erworben werden solten/ weswegen dann die Trommeln getrüret worden umb noch 15000. Englis. zu lichten. Es wird stark geredet/ ob solte der Herzog von York in kurhen nach Flandern übersahren wollen / umb nicht allein die Wölcker alda zu commandiren / sondern als Souverneur der Niederlanden zu regieren. Sonsten wird stark gearbeitet/ umb die Heyrath der jüngsten Tochter des Herzogen von Yorks mit dem König von Schweden zur Verfection zu bringen. Alle Troupen so nach Flandern zu gehen im March waren / sind contramandiret/ und das Parlament bis den 1/11. Octobr. prorogiret / worauff der Estats-Rath vor einen Mond geschieden.

### Copenhagen / den 10. August.

Der Hr. Gen. Maj. von der Osten/ welcher die Besetzung Christi- stansstadt Jahr und Tag in seines Königes Devotion erhalten/ hat hierdurch ein unvergleichliches Lvb erworben/ und wird deswegen seiner bey der Nach- Welt annoch gedacht werden/ Er hat nicht mehr als für 3. Tage Proviant übrig gehabt. Gedachter Hr. Gen. Maj. hat sich vernehmen lassen/ daß / wann er es umb die in der Stadt vorhandene Seelen nicht gethan/ er sich mit ihnen nicht allein in die äußerste Gefahr des Lebens / sondern gar in den Todt hätte stürzen wollen/ Unsere Garnison soll/ der Rede nach / bey ihrem Auszuge aus Christianstadt annoch 2000. Mann stark gewesen seyn/ so aber von vielen nicht geglaubt wird. Unsere Armee / welche sich nach der Übergabe jurück gezogen/ campirt anjehz zwischen Helsingburg und Lands-Cron/ woselbst bemeldter Hr. Gen. Maj. von der Osten / so schon bey selbigem angelangt/ ein Lager wird abstecken lassen. Es hebet die Rede/ als waß eine Mahmündige Generals-Person in distress genommen/ und morgen anhero gebracht werden soll.